

Frá Karl Leopold Graf von Herberstein
(1659–1726) als Generalkapitán
der Malteserflotte in den Jahren 1706 und 1707
auf Piratenjagd und Kaperfahrt

Von Theodor Graff

Das steirische Adelsgeschlecht der Grafen von Herberstein hat im Verlaufe seiner mehrhundertjährigen Geschichte eine beachtliche Reihe von Persönlichkeiten hervorgebracht, die im Dienste der habsburgischen Landesherren in der Diplomatie, in der Verwaltung und im Heerwesen beachtliche Leistungen erbracht haben.¹ Denken wir nur an Sigmund von Herberstein (1486–1566), den führenden Diplomaten unter Maximilian I. und Ferdinand I., den seine Missionen quer durch Europa und bis nach Moskau führten.² Ebenfalls in diplomatischer Mission war Adam Freiherr zu Herberstein in den Jahren 1608/1609 mit einer kaiserlichen Großbotschaft nach Konstantinopel unterwegs. Er hatte den Auftrag, als Repräsentant des Kaisers den 1606 in Zsitvatorok ausgehandelten Friedensvertrag zu ratifizieren, mit dem der so genannte lange Türkenkrieg (1593–1606) sein Ende gefunden hat.³ Neuerdings hat sich eine Publikation mit dem Malteserritter Johann Joseph Graf von Herberstein (1633–1689) beschäftigt, der als Oberbefehlshaber der kroatischen Militärgrenze von Kaiser Leopold I. für die Jahre 1686 und 1687 dienstfrei gestellt wurde und als Generalkapitán der Malteserflotte an der Seite der venezianischen Armada gegen die Türken in der Levante und in Süddalmatien im Einsatz war.⁴ Nicht vergessen werden darf Leopold Graf von Herberstein (1655–1728). Er war als kaiserlicher Offizier

¹ Vgl. dazu Heinrich PURKARTHOFER, Geschichte der Familie Herberstein, in: Die Steiermark: Brücke und Bollwerk. Katalog der Landesausstellung in Schloß Herberstein 1986 (= VStLA 16), Graz 1986, 529–539.

² Vgl. Walter LEITSCH, Sigmund von Herberstein, in: Die Steiermark: Brücke und Bollwerk (wie Anm. 1), 539–552, sowie den Ausstellungskatalog in slowenischer und russischer Sprache: Žiga Herberstein odkritelji Rusije XVI. stoletje v Rusiji in slovenskih deželah, Ljubljana/Moskau 1999.

³ Vgl. Karl NEHRING, Adam Freiherr zu Herbersteins Gesandtschaftsreise nach Konstantinopel. Ein Beitrag zum Frieden von Zsitvatorok (1606) (= Südosteuropäische Arbeiten 78), München 1983.

⁴ Vgl. Theodor GRAFF, Frá Johann Joseph Graf von Herberstein, Generalkapitán der Malteserflotte. Sein Einsatz gegen die Türken in der Levante und in Dalmatien in den Jahren 1686 und 1687, in: ZHVSt 89/90 (1998/99), 85–127.

auf allen Kriegsschauplätzen seiner Zeit im Einsatz. 1705 wurde er auf Wunsch des Prinzen Eugen zu seinem Stellvertreter im Hofkriegsrat berufen, und 1707 ernannte ihn Kaiser Josef I. auf Grund seiner Verdienste zum Feldmarschall, dem 1721 das Goldene Vlies verliehen wurde.⁵

Der vorliegende Beitrag ist nun einem weiteren Mitglied dieser Familie, dem Frá Karl Leopold, gewidmet, dem als Malteserritter der Großmeister seines Ordens ebenfalls für zwei Jahre (1706–1707) das Kommando über die Ordensflotte im Krieg gegen die Seeräuber der Barbareskenstaaten Tripolis, Tunis, Algier und Marokko übertrug.⁶ Diese Gebiete an der nordafrikanischen Mittelmeerküste standen noch im 16. und 17. Jahrhundert nominell unter der Oberhoheit der Pforte, de facto waren sie selbständig. Sie wurden von lokalen Machthabern beherrscht, deren *Lebensinhalt das Korsarentum darstellte*.⁷ Das also waren vornehmlich die Gegner Herbersteins, wenn er als Generalkapitän mit seiner Galeeren-Eskader aus Valletta auslief.

Bevor nun dieses seepolizeiliche Flottenkommando exemplarisch für den jahrhundertelangen Kampf des Ordens gegen die Piraterie ausführlicher behandelt werden kann, soll eine Kurzbiographie Herbersteins geboten werden.

Karl Leopold kam am 13. September 1659 in Graz zur Welt.⁸ Sein Vater Georg Sigmund von Herberstein stammte aus der Linie Pusterwald, die Mutter Maria Magdalena war eine Gräfin Trauttmansdorff. Zum Beginn seiner militärischen Laufbahn im kaiserlichen Heer ist nichts bekannt. Nur in den Akten des Großpriorates Böhmen-Österreich des Malteserordens wird vermerkt, dass er dem Orden *aufgeschworen* wurde, d. h. dass die Eltern den Knaben zur Aufnahme in diesen Ritterorden angemeldet haben.⁹ Erst für das Jahr 1687 gibt es ein gesichertes Datum zu seiner Karriere, denn schon damals begann für Herberstein eine etwa zweijährige Dienstzeit in der Flotte des Malteserordens: Am 8. März dieses Jahres wurde er von der Ordensregierung zum Kapitän der Galeere *San Antonio* bestellt.¹⁰ Er führte also in diesem Jahr im Rahmen der amphibischen Operationen des Ordens gegen die Türken auf der Halbinsel Morea (Peloponnes) eine der acht Kampfgleeeren und stand

somit unter dem Kommando des damaligen Generalkapitäns Johann Joseph Graf von Herberstein, eines Verwandten.¹¹ Diese Karawane, so hieß traditionsgemäß im Malteserorden die Feindfahrt gegen die Türken, stand anfangs unter keinem guten Stern. Die geplante Vereinigung der Malteser-Eskader mit der Armada der *Serenissima Republica di Venezia* unter Francesco Morosini scheiterte an der Pest, die bei den Venezianern ausgebrochen war. Zwei Monate (31. Mai–1. August) kreuzten die Malteser abwartend im Ionischen Meer, bis sie sich einer weiteren venezianischen Armada anschließen konnten, an deren Seite sie an der wochenlangen und verlustreichen Belagerung und schließlichen Einnahme des türkischen Piratennestes Castel Nuovo (Herceg Novi) in der Bocca di Cattaro (Boka Kotorska) teilnahmen.¹²

Herberstein verblieb nach Abschluss dieser großen Karawane auf Malta. Im Februar des folgenden Jahres wurde er mit dem Kommando über die gesamte Galeeren-Eskader betraut, die zur Übernahme von Proviant eine Dienstfahrt nach Sizilien zu den Versorgungshäfen Syrakus und Augusta durchzuführen hatte. Er selbst nahm mit seiner Galeere *S. Antonio* Kurs auf Neapel, wo er nicht nur seinen Verwandten, den Titular-Großprior von Ungarn und ehemaligen Generalkapitän Frá Johann Joseph von Herberstein, absetzte, sondern auch den Gesandten des Ordens am Hofe des spanischen Vizekönigs.¹³

1692 ist Herberstein als Komtur von Troppau und Machau nachweisbar,¹⁴ und 1703 ernannte ihn der Großmeister zum Großbailli. Damit hatte er eines der acht höchsten Ämter des Ordens inne und war somit für den Festungsbau zuständig.¹⁵ Unbekannt ist, wann Herberstein seinen Dienst in der kaiserlichen Armee wieder angetreten hat. Er wird aber schon im Jahre 1705 als Mitglied des Hofkriegsrates in Wien und als Beisitzer in einem Kriegsgerichtsverfahren erwähnt,¹⁶ und 1712 befand er sich auf einer Inspektionsreise durch die österreichische Militärgrenze.¹⁷ Kaiser Karl VI. ernannte ihn zu seinem Statthalter in Böhmen,¹⁸ und seine Ordensoberen bestellten ihn 1721 zum Großprior der Provinz Böhmen-Österreich sowie zum Titular-Großprior von Ungarn.¹⁹ Herberstein verstarb am 5. März 1726 in Wien, begraben wurde er in der Malteserkirche „Unsere Liebe Frau unter der Kette“ in Prag.²⁰

⁵ Vgl. Christiana FUCHS, Leopold Graf von Herberstein, phil. Diss. Wien 1939. – Geburtsdatum 1. Juni 1655 bei Ludwig SCHIVIZ VON SCHIVIZHOFFEN, Der Adel in den Matriken der Stadt Graz, Graz 1909, 68.

⁶ Die Quellen zu seinem Kommando befinden sich im alten Archiv des Ordens in Valletta, das durch das Inventar von J. MIZZI, Catalog of the Records of the Order of St. John of Jerusalem in the Royal Malta Library, Malta 1964ff., bestens erschlossen ist. Die für uns relevanten Dokumente abschriftlich in den Sitzungsprotokollen der Ordensregierung, im *Liber Conciliorum Status* (LCS) 1664–1725 (Arch. 261–267). – Einmal mehr muss der National Library of Malta, vor allem M. Camilleri, für freundliche Hilfe und Entgegenkommen gedankt werden.

⁷ So Friedrich Karl KIENITZ, Das Mittelmeer. Schauplatz der Weltgeschichte von den frühen Hochkulturen bis ins 20. Jahrhundert, München 1976, 254f. – Vgl. auch Salvatore BONE, I Corsari Barbareschi, Torino 1970, und Peter EARLE, The Corsaires of Malta and Barbary, London 1970.

⁸ SCHIVIZ VON SCHIVIZHOFFEN (wie Anm. 5), 68.

⁹ Vermerk mit der falschen Jahresangabe 1648 im *Protokoll sämtlicher Adelsproben und Stammbäume vom Jahre 1560 bis 1803* im Archiv des Großpriorates Böhmen-Österreich im Staatsarchiv in Prag.

¹⁰ GRAFF (wie Anm. 4), 112.

¹¹ Zu diesem Einsatz vgl. GRAFF 113ff.

¹² GRAFF 115ff. mit der 2. Karte 127.

¹³ Instruktion vom 13. Februar 1688 (LCS, wie Anm. 6, Arch. 263, f. 32v–33).

¹⁴ LCS, Arch. 130, f. 124–125. – Math. Maria FEYFAR, Aus dem Pantheon der Geschichte des hohen souveränen Johanniter-Ritter-Ordens, Nikolsburg 1882, 161f., erwähnt noch die Kommanden Lossen, Striegau und Mailberg.

¹⁵ Helmut HARTMANN, Großbaillis der deutschen Zunge, in: Der Johanniter-Orden, der Malteser-Orden, hrsg. von Adam WIENAND, 3. Aufl. Köln 1988, 655.

¹⁶ Erwähnt bei FUCHS (wie Anm. 5), 97.

¹⁷ Erwähnt bei Rainer EGGER, Reformen des Heeres und der Militärgrenze, in: Die Steiermark: Brücke und Bollwerk (wie Anm. 1), 404.

¹⁸ FEYFAR (wie Anm. 14), 161f.

¹⁹ HARTMANN (wie Anm. 15), 655; FEYFAR (wie Anm. 14), 161f.

²⁰ FEYFAR 162. – Vgl. auch Christian STEEB in: Der Souveräne Malteser-Ritter-Orden in Österreich, Graz 1999, 91 Anm. 28. – Porträt-Foto (ohne Standortangabe) bei Robert L. DAUBER, Die Marine des Johanniter-Malteser-Ordens. 500 Jahre Seekrieg zur Verteidigung Europas, Graz 1989, 327.

Doch nun zu seinem Flottenkommando. Die Ordensregierung ernannte ihn im Jahre 1706 zum *Capitano Generale delle Galere*, also zum Chef der Galeeren-Eskader. In dieser Funktion erhielt er im Februar dieses Jahres mittels einer Instruktion den Befehl, mit allen Galeeren, also mit fünf Einheiten, sowie mit dem Flaggschiff der Segelschiff-Eskader *Nostra Signora del Pilar* und dem Segler *S. Giuseppe* wiederum zur Übernahme von Proviant die Häfen von Syrakus und Augusta anzulaufen.²¹ Eine ebensolche Versorgungsfahrt wiederholte sich im April darauf, diesmal war Herberstein nur mit den fünf Galeeren unterwegs.²²

Mit Mai des Jahres 1706 war für die Ordensregierung wieder einmal die Zeit gekommen, die erste Karawane gegen die Korsaren der Barbareskenstaaten vorzubereiten. Fünf Großkreuzritter, also die höchsten Würdenträger des Ordens, erhielten als *Commissarii deputati* den Auftrag, dafür eine Instruktion auszuarbeiten.²³ Damit wurde dem Generalkapitän Herberstein mit 24. Mai befohlen, abermals mit der Galeeren-Eskader zuerst die Versorgungshäfen Syrakus und Augusta zur Proviantübernahme anzulaufen. Anschließend soll er an der Südküste Siziliens entlang Kurs auf die Inseln Favignana und Pantelleria nehmen, um nicht nur nach Piraten Ausschau zu halten, sondern auch einen von Sizilien nach Malta segelnden Getreidetransport sicher nach Valletta zu geleiten. Danach könne er bis Juni vor der Barbareskenküste auf freie Korsarenjagd gehen.²⁴

Unter demselben Datum wird uns im Sitzungsprotokoll der Ordensregierung vom Vizecancelarius die feierliche Übergabe des Flottenkommandos an Herberstein geschildert. Dies soll nicht übergangen werden, denn damit bekommen wir einen kurzen Einblick in das Selbstverständnis des Malteserordens: Im Rahmen einer barocken Zeremonie und nach den Rechtsvorstellungen der Zeit wurde Herberstein in den Besitz (*possesso*) der Capitana, also des Flaggschiffes der kleinen Malteserflotte, eingeführt.²⁵ Die festlich beflaggten fünf Galeeren hatten im großen Hafen vor den mächtigen Festungswänden der Stadt Valletta Aufstellung genommen. Unter dem donnernden Salut der Hafenbatterien ging der Großmeister mit seinem Gefolge an Bord der Capitana, wo auf einem Triumphbogen seine *virtu e glorie* verkündet wurden. Am Heck der Galeere, in der mit Tapisserien geschmückten *Poppa* (Hütte), nahm er – flankiert von den Großkreuzrittern – auf einem Thronsessel Platz und gab dem versammelten Offizierskorps offiziell bekannt, dass er Frä Karl Leopold Graf von Herberstein zum *Capitano Generale delle Galere* ernannt habe. Nachdem die Offiziere zum Handkuss zugelassen worden waren, wurden der Großmeister und

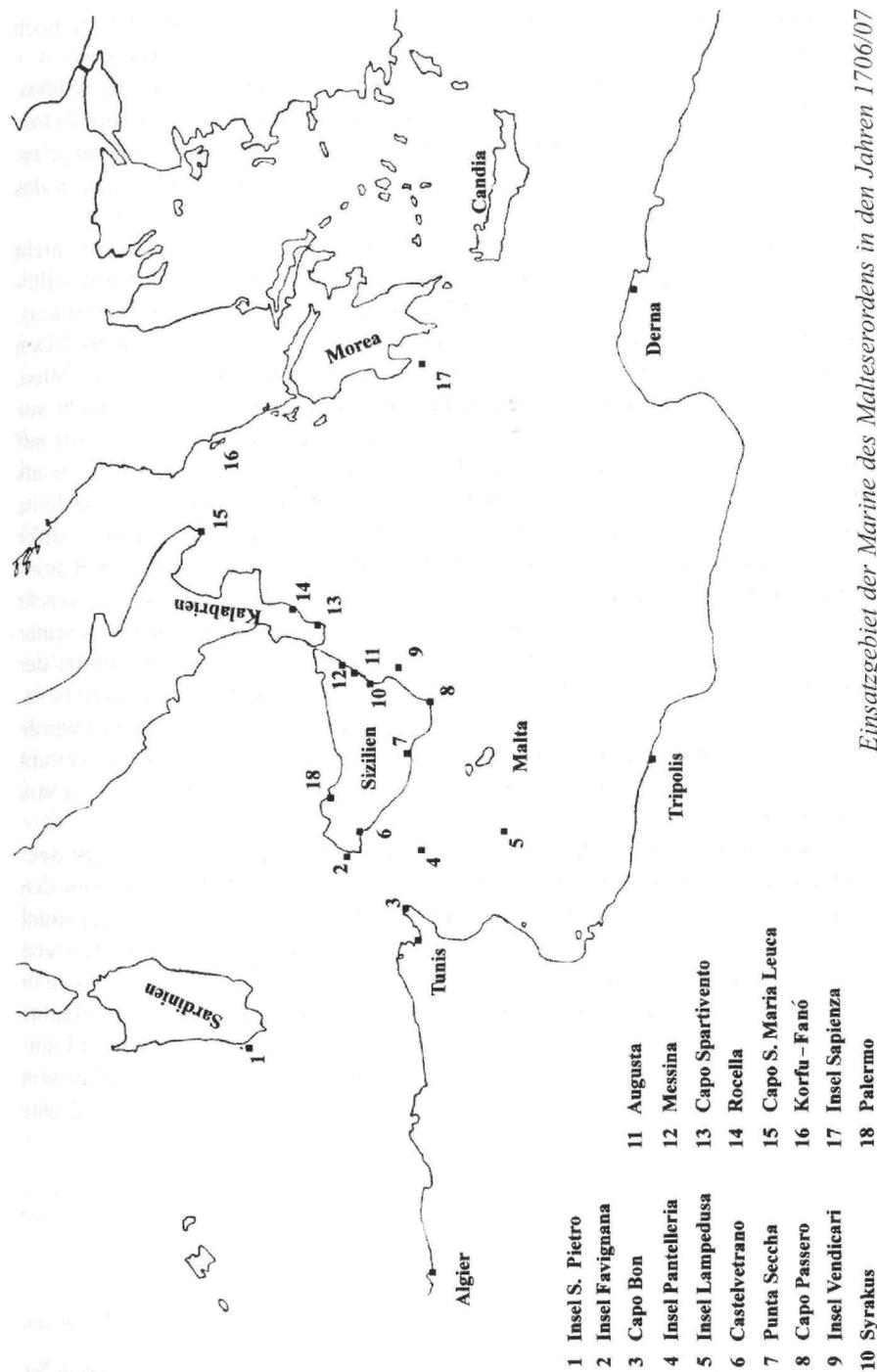
²¹ Instruktion für Herberstein vom 14. Februar 1705 (recte 1706) in LCS, Arch. 265, f. 152v. – Da die Kanzlei des Ordens nach dem Annuziationsstil (*iuxta ritum nostre Cancellarie*) datierte, das Jahr also mit dem 25. März beginnen ließ, ist diese Instruktion unter dem 14. Februar 1705 im Sitzungsprotokoll eingetragen.

²² Instruktion vom 16. April 1706 (LCS, Arch. 265, f. 155).

²³ LCS, Arch. 265, f. 157 vom 20. Mai 1706.

²⁴ Instruktion vom 24. Mai 1706 (LCS, Arch. 265, f. 157v).

²⁵ LCS, Arch. 265, f. 158. – Es wird noch vermerkt, dass Herberstein für die Kosten dieser Zeremonie aufgekomen ist.



Einsatzgebiet der Marine des Malteserordens in den Jahren 1706/07
(Karte von A. Graff nach W. G. Rödel bei Wienand)

sein Gefolge noch reichlich bewirtet. Schließlich inspizierte der Gran Maestro noch persönlich die Ciurma, also den Zustand der Rudersklaven der fünf Galeeren.

Begleiten wir nun Graf Herberstein auf seiner ersten Karawane des Jahres 1706. Die Quelle dafür ist sein detaillierter und umfangreicher Bericht, den er am 27. Juni 1706, also am Ende seines Einsatzes, verfasst und der Ordensregierung vorgelegt hat. Diese Relazione wurde in der Sitzung verlesen und *a futura memoria* in das Sitzungsprotokoll eingetragen.²⁶

Wann Herberstein nun mit der Galeeren-Eskader ausgelaufen ist, konnte nicht festgestellt werden. Dies dürfte aber spätestens am Tage nach seiner Amtseinführung geschehen sein. Er nahm Kurs auf Punta Seccha an der Südküste Siziliens, um, wie er betonte, den Schiffsverkehr in diesen Gewässern zu beobachten.²⁷ Den Getreidetransport, den er nach seiner Instruktion nach Malta hätte begleiten sollen, hatte er schon verpasst. Vom Kapitän einer Barke erfuhr er, dass in einer Bucht vor Castelvetro offensichtlich eine feindliche Galeotte liege. Sofort nahm er Kurs auf Capo S. Marco und stieß nach einiger Zeit auf drei Schiffe, von denen eines als feindlicher Korsar ausgemacht werden konnte, der sofort versuchte, auf die hohe See zu entkommen. Herberstein lief mit der Capitana und der Padrona in scharfer Fahrt hinterher, während der Rest der Eskader etwas langsamer folgte. Nach stundenlanger Jagd drohte das Piratenschiff in der Dunkelheit der einbrechenden Nacht zu entkommen. Herberstein ließ daher die schnelle Feluke (großes Beiboot) seiner Capitana mit Grenadiern bemannen und schickte sie als Führungshalter hinter der Galeotte her. Den Verfolgern gelang es, zum Feind aufzuschließen, und durch heftiges Musketenfeuer konnte die Übergabe erzwungen werden. Das Piratenschiff wurde zur Capitana eskortiert, die die Gefangenen an Bord nahm. Es waren dies insgesamt 37 junge Schwarze und ein venezianischer Renegat, die alle im Sold des Beys von Tunis standen.²⁸

Im Verhör berichtete der Rais, also der Kapitän der Galeotte, von einem Seegefecht zwischen tunesischen und maltesischen Segelkriegsschiffen, das von den Maltesern erfolgreich geschlagen werden konnte. Für Herberstein aber interessant war die Mitteilung, dass ein großer Ondro mit einer Ladung von 50 Kanonen von Algier nach Alexandria unterwegs sei.²⁹ Gemeinsam mit seinen Kapitänen fasste er den Entschluss, diesen Transport abzufangen. Ein Schlechtwettereinbruch erlaubte aber erst am 21. Juni, die Galeeren in einer weit gezogenen Kette bei der Insel Lampedusa aufzustellen. Der erwartete Ondro kam aber nicht in Sicht, und Herberstein entschloss sich nach sechs Tagen, auf Heimatkurs zu gehen, der ihn an der Südküste Siziliens entlang nach Malta führte, wo er am 28. Juni mit seiner Prise eintraf.

²⁶ LCS, Arch. 265, f. 158v–159v.

²⁷ *ricognoscere tutti quelli bastimenti*

²⁸ LCS, Arch. 265, f. 158v. – In dieser Eintragung findet sich die Bemerkung, dass im Laderaum des Piratenschiffes nur *munitione, biscotto et acqua* vorgefunden wurden.

²⁹ Ondro oder Londro war nach DAUBER (wie Anm. 20), 339, ein türkisches Ruderschiff in der Größe einer Halbgleeere.

Schon am nächsten Tag befahl die Ordensregierung, also der *Gran Maestro e Conseglio*, die eben erst heimgekehrte Galeeren-Eskader für eine weitere Karawane auszurüsten. Besonders genaue Anweisungen gab es für den ritterlichen Nachwuchs, der eine bestimmte Anzahl von Feindfahrten zu absolvieren hatte. Voraussetzung dafür waren ein mehrjähriger Dienst als Novize am Hofe des Großmeisters und das vollendete 19. Lebensjahr.³⁰

Anfang Juli erhielten wiederum vier Großkreuzritter auf Intervention Herbersteins den Auftrag, eine Instruktion für diese Karawane auszuarbeiten,³¹ die am 11. Juli in einer Sitzung der Ordensregierung approbiert wurde.³²

Diesmal wies man Herberstein das östliche Mittelmeer als Operationsgebiet zu. Nicht Piratenjagd war angesagt, sondern eine ausgedehnte Kaperfahrt in türkischen Gewässern. Er solle Capo Buonandrea (bei Derna)^{32a} ansteuern, dann weiter an der nordafrikanischen Küste im großen Bogen bis nach Candia (Kreta) und von dort an Morea und Kalabrien entlang nach Hause fahren. Die Dauer des Einsatzes dürfe Herberstein nach Maßgabe des Proviantes und der Situation vor Ort bestimmen. Sollte er in diesen Gewässern auf die ebenfalls im Einsatz befindliche Segelschiff-Eskader des Ordens stoßen, so dürfe er sich dieser nur dann anschließen, wenn es gelte, türkische Schiffe vor Alexandrien oder Damiette zu verfolgen. Aufgebrachte Prisen sollen in diesen entfernten Gewässern im nächsten christlichen Hafen veräußert werden. Bei starker Beschädigung müssen sie – nach der Übernahme der Gefangenen und der Ausrüstung – an Ort und Stelle versenkt werden.

So erfolgreich Herbersteins erste Karawane gewesen ist, so enttäuschend verlief seine groß angelegte Kaperfahrt, die ihn vom 11. Juli bis zum 25. August durch die Gewässer der Levante führte. Er hielt sich an den in der Instruktion vorgegebenen Kurs und kontrollierte, wie er in seinem Bericht mehrfach betonte, den Schiffsverkehr, ohne aber eine Prise aufzubringen.³³ Schlechtwetter, vor allem heftige Nordwinde, machten der Eskader schwer zu schaffen. So brachen auf den Galeeren *S. Luigi* und *S. Antonio* die Rahen, und der Padrona³⁴ wurden die Segel schwer beschädigt. Schließlich brach während einer Verfolgungsjagd der Hauptmast der Capitana, der durch den der Galeere *S. Antonio* ersetzt werden musste. Herberstein entschloss sich daher nach einer Beratung mit seinen Kapitänen und Piloti (Lotsen), die Ionische Inselwelt anzulaufen, um dort aus venezianischen Magazinen Ersatzmaterial zu bekommen. An der Küste von Candia, bei einem Capo S. Giovanni (?), wurde er von Einheimischen auf einen griechischen Sklavenhändler mit schwarzer Fracht aufmerksam gemacht, der in einer benachbarten Bucht vor Anker gegangen war. Herberstein wollte ihn in einer konzertierten Aktion von Land und von See

³⁰ LCS, Arch. 265, f. 159v–160.

³¹ LCS, Arch. 265, f. 160.

³² LCS, Arch. 265, f. 160v–161.

^{32a} Nach DAL POZZO, *Historia della Sacra Religione militare di S. Giovanni Gerosolimitano detta di Malta, Venezia 1715*, 598.

³³ Bericht vom 26. August 1706 (LCS, Arch. 265, f. 162v–164v).

³⁴ Die Padrona rangierte nach DAUBER (wie Anm. 20), 339, innerhalb der Eskader hinter der Capitana.

her überraschen, was aber misslang, denn der Grieche hatte rechtzeitig das Weite gesucht.

Vor der Insel Sapienza, als Herberstein seiner Ciurma eine Ruhepause gönnen wollte, musste er zur Kenntnis nehmen, dass er mit seinen Galeeren in diesen Gewässern unerwünscht war. Es erschien nämlich die Eskader der venezianischen Küstenwache, deren Kommandant ihn höflich, aber bestimmt darauf aufmerksam machte, dass hier der zwischen Venedig und der Pforte geschlossene Friedensvertrag gelte.³⁵ Auch der Proveditore (Gouverneur) von Korfu, der den Maltesern das Material für die notwendigen Reparaturen verkaufte, ersuchte Herberstein, den Frieden in diesen venezianischen Hoheitsgewässern nicht zu stören.³⁶ Der Capitano Generale sagte dies umso lieber zu, als ihn im Hafen von Casopoli (Kassiopi) auf Nord-Korfu am 19. August der Befehl seines Großmeisters erreichte, unverzüglich mit der gesamten Eskader nach Malta zurückzukehren, wo er am 25. August eintraf.

Warum wurde Herberstein überraschend aus der Levante zurückbeordert?³⁷ In der Sitzung der Ordensregierung vom 3. August 1706 wurden Briefe des spanischen Gesandten an der Kurie sowie des spanischen Vizekönigs in Palermo besprochen. Beide Diplomaten ersuchten im Namen des spanischen Königs den Großmeister um den Einsatz der Ordensflotte zur Entlastung des belagerten spanischen Stützpunktes Oran an der nordafrikanischen Küste. Aus Algier soll – wie der Bey von Marokko wissen ließ – auf dem Seeweg für die Belagerer ein umfangreicher Nachschub an Truppen und Material erfolgen, den die Ordensmarine verhindern möge.³⁸ Daher befahl man den beiden Eskadren die Rückkehr und beschloss deren gemeinsamen Einsatz zur Entlastung dieser spanischen Hafenfestung.³⁹ Die Instruktion für diesen Einsatz, die Herberstein in Form einer besiegelten Urkunde übergeben wurde, enthielt den Befehl, möglichst bald mit der Capitana und drei Galeeren auf Kurs West zu gehen, um sich über die Situation von Oran zu informieren und um festzustellen, ob ein Sukkurs notwendig sei. Er solle aber auch jeglichen Nachschub für die Belagerer aus Algier unterbinden.⁴⁰ Leider kann der Verlauf dieses Einsatzes nicht nachvollzogen werden, denn im Sitzungsprotokoll sucht man vergeblich nach Herbersteins Bericht oder nach einem diesbezüglichen Hinweis.⁴¹ Belegt sind aber Hilfsaktionen des Malteserordens für Oran, die wohl als eine Folge von Herbersteins Erkundungsfahrt angesehen werden dürfen. So ging im März 1707 ein Segelschiff mit einer Ladung Getreide für die eingeschlossenen Spanier ab,⁴² und im September

³⁵ Gemeint war damit der Friedensschluss von Karlowitz von 1699.

³⁶ *per non intorbidare la publica quiete*

³⁷ Galt auch für die Eskader der Segelschiffe.

³⁸ Beide Briefe in Spanisch (LCS, Arch. 265, f. 161–161v).

³⁹ Im Anschluss an die beiden Briefe heißt es: *per partire di nuovo alla volta di Ponente, eprocurare d'impedire il passaggio delle navi Algerini che si crede doveranno tragetare gente, munitioni et arezzi per interprender l'assedio della Città d'Orano in Barbaria.*

⁴⁰ LCS, Arch. 265, f. 166, datiert mit 3. September 1706.

⁴¹ Nicht unter Herbersteins Kommando standen die vom Großmeister ausgerüsteten Magistralgaleeren *S. Luigi* und *S. Maria*, die am 1. November 1706 von einem Streifzug an der Barbareskenküste mit einem aufgebrachten Korsaren heimkehrten (LCS, Arch. 265, f. 169v).

⁴² LCS, Arch. 265, f. 173v: *Ordine che si mandi un vassello a caricare frumento per Oran.*

darauf konnten zwei Segelschiffe, die nicht Herbersteins Kommando unterstanden, in einer bravourösen Aktion in den Hafen von Oran eindringen und ein Landungskorps in der Stärke von 300 Mann absetzen.⁴³

Im zweiten Jahr seines Flottenkommandos wurde Herberstein mit der Instruktion vom 28. Mai 1707 wieder auf einen seepolizeilichen Einsatz befohlen.⁴⁴ Das vorgesehene Operationsgebiet reichte diesmal von der Insel Favignana im Westen über die Südküste Siziliens sowie über die kalabrische Küste bis zum Capo S. Maria di Leuca und bis zur Insel Fanó (Othoni, nw. von Korfu) im Osten.

Wie Herberstein in seiner Relazione dem Großmeister berichtet,⁴⁵ habe er bald nach Auslaufen der Eskader am 1. Juni von Handelsschiffen den Hinweis auf einen tunesischen Flottenverband vor der kalabrischen Küste bekommen. Nach einem Kriegsrat mit seinen Kapitänen beschloss er, diesen Gegner zu suchen. Er nahm Kurs auf Capo Spartivento, das die Eskader mit Ruderkraft am 3. Juni passierte. Bald darauf musste aber der erschöpften Rudermannschaft bei Puozzano (?) eine Ruhepause gewährt werden. Hier erfuhr Herberstein von Bewohnern der Küste, dass sie von den Bergen aus sieben feindliche Schiffe, darunter drei Sultanen,⁴⁶ beobachtet hätten, die gegen Rocella fuhren. Das also war der gesuchte Flottenverband, der aber in seiner Stärke von den Maltesern nicht attackiert werden konnte. Herberstein befahl Kurs West, um nicht nur Malta, sondern auch die kalabrischen und sizilianischen Küstenregionen zu alarmieren.⁴⁷

In Malta reagierte die Ordensregierung auf Herbersteins Relazione mit dem Befehl, die eben erst heimgekehrte Galeeren-Eskader für eine weitere Karawane auszurüsten,⁴⁸ und am 15. Juli bekam der Generalkapitän dafür die Instruktion.⁴⁹ Er solle, kurz gesagt, diesen tunesischen Verband, der inzwischen auf fünf Sultanen angewachsen war, nicht angreifen, sondern in sicherer Entfernung begleiten und seine Aktionen beobachten. Herberstein wurde Kurs auf Capo Passero befohlen, denn der Gegner sei schon in diese Gewässer vorgestoßen. Er dürfe sich dem Verband – um seine Eskader nicht unnötig zu gefährden – nur auf die Distanz eines Kanonenschusses nähern.

Bei Abdrehen des Gegners Richtung Levante solle er diesem bis zum Capo S. Maria di Leuca folgen. Fahre dieser aber gegen Westen, so muss Herberstein ihn bis zur Insel S. Pietro vor Sardinien beobachtend folgen, wo er auf die Segelschiff-Eskader des Ordens stoßen werde. Nach Abzug des tunesischen Verbandes könne er in diesen Gewässern auf freie Korsarenjagd gehen.

⁴³ Die Meldungen der beiden Kommandanten an den Großmeister mit Angabe der Gefallenen und Verwundeten in LCS, Arch. 265, f. 188v.

⁴⁴ LCS, Arch. 265, f. 175v. – Die Vorbereitungen für diese Karawane wurden schon am 1. November 1706 befohlen (LCS, Arch. 265, f. 169v).

⁴⁵ Bericht vom 10. Juni 1707 (LCS, Arch. 265, f. 180v).

⁴⁶ Die Sultana war nach DAUBER (wie Anm. 20), 340, ein türkisches Segelkriegsschiff, das einem europäischen Linienschiff mit drei rahgetakelten Masten und 50 Kanonen entsprach.

⁴⁷ LCS, Arch. 265, f. 181 vom 1. Juli 1707.

⁴⁸ LCS, Arch. 265, f. 181.

⁴⁹ LCS, Arch. 265, f. 182v.

Auch von diesem Einsatz findet sich im Sitzungsprotokoll der Ordensregierung kein Bericht des Generalkapitäns Herberstein, sondern nur der Vermerk, dass man am 30. Juli den Papst von der glücklichen Rückkehr der beiden Eskadren der Galeeren und der Segelschiffe unterrichtet habe.⁵⁰

Im August war Herberstein wieder auf erfolgreicher Piratenjagd. So wurde festgehalten, dass am 30. dieses Monats seine Galeeren mit einem aufgebracht tripolitanischen Korsaren und 35 Gefangenen in den Hafen von Valletta eingelaufen sind.⁵¹

Und schon am darauf folgenden Tag befahl die Ordensregierung wiederum die sofortige Ausrüstung der fünf Galeeren für eine neuerliche Karawane.⁵² Die Instruktion für diesen letzten Einsatz Herbersteins als Generalkapitän sah vor, dass er zuerst Kurs auf Capo Passero zu nehmen habe, um Hinweise auf feindliche Schiffe zu bekommen. Danach sollte er auf Kurs West gehen und die Galeeren *S. Raimondo* und *S. Maria* für eine diplomatische Mission nach Palermo entlassen. Mit den drei verbliebenen Einheiten könne er im Canale, also in den Gewässern zwischen Sizilien und Malta, Korsaren aufspüren, die auf dieser viel befahrenen Route der christlichen Seefahrt gerne Beute machten.⁵³ Nach seiner Relazione vom 6. Oktober⁵⁴ nahm er von Capo Passero Kurs West gegen die Insel Favignana, wo er die beiden Galeeren gegen Palermo entließ. Bei sehr schlechtem Wetter erreichte er die Insel Lampedusa, fuhr dann wieder gegen die Küste Siziliens und am Capo Passero vorbei zur Insel Vendicari, wo die Eskader ankern musste. Das anhaltende Schlechtwetter zwang ihn schließlich, im Hafen von Syrakus Zuflucht zu suchen, wo er bis zum 5. Oktober verblieb. Wie beurteilte nun Herberstein in seinem Bericht diesen seinen letzten Einsatz? Lakonisch bemerkte er, auf dieser Fahrt kein einziges Segel gesehen zu haben.⁵⁵

Wenn wir nun über Herbersteins zweijähriges Flottenkommando Bilanz ziehen, so muss festgehalten werden, dass nur zwei seiner seepolizeilichen Einsätze zu einer Feindberührung führten: So konnte er mit seiner Eskader je einen Korsaren aus Tunis und aus Tripolis aufbringen. Seine größer angelegte Karawane in die Levante brachte keinen Erfolg. Ohne Beute zu machen, kontrollierte er – bei häufigem Schlechtwetter und mit Sturmschäden an vier seiner fünf Galeeren – den Seeverkehr in diesen Gewässern. Dieser Einsatz wurde aber auf Befehl der Ordensregierung vorzeitig abgebrochen, und Herberstein musste auf Erkundungsfahrt gegen die von den Osmanen belagerte spanische Enklave Oran auslaufen. Ebenfalls in beobachtender Mission sandte man Herberstein gegen eine tunesische Flottendemonstration vor der kalabrischen und sizilianischen Küste. Insgesamt hat der *Capitano Generale delle Galere Frá Carlo Leopoldo Conte de Herberstein* in den Jahren 1706 und 1707 sieben Karawanen gegen die Osmanen befehligt.

⁵⁰ LCS, Arch. 265, f. 183.

⁵¹ LCS, Arch. 265, f. 187v.

⁵² LCS, Arch. 265, f. 188.

⁵³ LCS, Arch. 265, f. 188v.

⁵⁴ LCS, Arch. 265, f. 189v–190.

⁵⁵ *senza havere in tutto questo camino ne meno visto una vela.*